

DAS DREIECKSVVERHAELTNIS

Im Rahmen meiner Biographiekurse erlebe ich, dass heute öfters Menschen mit der Tatsache konfrontiert werden, dass der Partner einen Freund oder eine Freundin hat. Trotzdem möchten sie die Partnerschaft oder Ehe nicht aufgeben, sie können sogar erleben, dass dieselbe durch die zweite Beziehung bereichert und verbessert wird einerseits, andererseits auch starke Emotionen, Ängste und Aggressionsgefühle auftreten. Es wird die Frage aufgeworfen, wie man mit solchen Situationen umgeht.

Ohne behaupten zu wollen, eine klare Antwort zu haben, will ich versuchen, mich an diese Thematik heranzutasten. Es darf in einer solchen Situation nicht sofort von Schicksalsbeziehung und Notwendigkeit geredet werden. So einfach liegen solche Sachen nicht.

Es gibt eine alte Legende. Darin wird erzählt, wie nachdem Adam und Eva aus dem Paradies ausgewiesen wurden, es für Adam noch eine zweite Frau gab, nämlich Lilith. Sie wird so dargestellt in den alten Legenden, dass man das Gefühl haben kann, man hat hier mit einer luziferischen Persönlichkeit zu tun, mit einer Art Fortsetzung der Persönlichkeit der Schlange aus der Sündenfallgeschichte. Eva ist für Adam seine Frau und die Mutter seiner Kinder, Lilith seine Freundin und Maitresse. Dann gibt es noch eine andere Legende, wonach Eva ein Kind bekommt von einem Elohim (eine göttliche Persönlichkeit) und dieses Kind ist Kain. Kain und Abel sind also nur Halbbrüder. Abel ist das rechtmässige Kind aus der Ehe Adam und Eva, Kain hat einen Gott zum Vater aber nicht Jahve. Wir würden sagen, ich Bankert (Bastard). Vielleicht der Grund wieso Jahve sein Opfer nicht annimmt, denn Adam und Eva sind Jahve's Kinder. Er hat sie geschaffen.

Ähnliches finden wir in der Artussage, in der Parzivalsage usw. Die von den Göttern gelenkte Weltentwicklung hält sich nicht unbedingt an unsere irdischen Normensysteme. Die Frage ist nur, ob wir es hier mit echten Personen zu tun haben oder mit etwas, dass von C.G.Jung genannt wird, die archetypischen Rollen von Mann und Frau. Beispiele sind:

- Die alte Frau als Bild für die Weisheit. (Grossmutter als Hinweis auf das Matriarchat.) Vor dem Patriarchat herrschte das Matriarchat. Die Frau repräsentiert mehr das Gruppenhafte (die Familie, die Fortpflanzung der Art), der Mann mehr das Individuelle, das eigene Ich-Hafte.

" Vom Vater habe ich die Statur und
des Lebens ernstes Führen,
Vom Mütterchen die Frohnatur und die
Lust zum Fabulieren."

J.W.von Goethe.

- Die Mutter (Geborgenheit).

- Der Vater (Stärke, Sicherheit).
- Die Schwester oder der Bruder (engster Vertrauter).
- Der Partner (mit dem man eine gemeinsame Aufgabe hat).
- Die Liebhaberin/ der Liebhaber. (Hier steht das Erotisch-Sexuelle im Vordergrund. Man hat keine echte gemeinsame Verantwortung. Dadurch werden einem auch die normalen täglichen kleinen Auseinandersetzungen die damit zusammenhängen erspart. Wenn man zusammen ist, ist es immer wie "Ferien" oder "Sonntag".
- Wir sehen, wie vielfältig dieses Thema an uns herantritt.

In den von Rudolf Steiner geschriebenen "Myteriendramen", worin er in Zusammenhang mit dem Gedanken der Wiederverkörperung des menschlichen Ich's, tiefe Schicksalszusammenhänge dramatisch darstellt, kommt eine Szene vor, worin eine Frau (Maria) und ein Mann (Johannes) Partner sind. Maria ist Diejenige welche am weitesten entwickelt ist, aufgrund ihrer Selbsterziehung in vergangenen Erdenleben. Sie steht jetzt vor der Herausforderung sich im erotisch-sexuellen Bereich von ihren Partner zu trennen, damit Johannes frei kommt von diesem Teil der Bindung, die mit der Partnerschaft oder Ehe zusammenhängt. Die Lösung dieser sexuellen Bindung und die dadurch errungene innere Freiheit, ist ein Thema das ich aus vielen Biographieberatungen kenne. In diesen Myteriendramen können wir dann verfolgen wie Maria diese Lösung eigentlich nicht will. Auch sie ist positiv gebunden, (jedoch) unfrei. Als diese sexuelle Bindung dann gelöst wird, sehen wir, wie Maria dadurch einen Schritt weiter kommt in ihrer geistigen Entwicklung. Johannes seinerseits kämpft mit der Verliebtheit zu einer anderen Frau.

Auch dieses Thema kenne ich aus meiner Praxis. Wie oft steigen Partner bei einem Dreiecksverhältnis sofort in eine neue Beziehung (auch sexuell) ein, ohne zuerst die innere Freiheit errungen zu haben.

Ohne auf alle in diesen Myteriendramen hineingeheimnisten tiefsten menschlichen Fragen einzugehen, wird uns klar werden können, dass es hier unter anderem, um ein wichtiges Phänomen der individuellen menschlichen Entwicklung geht. Nämlich um die Eroberung der inneren Freiheit einem anderen Menschen gegenüber und auch um die Frage, wie und wann gehe ich wieder eine neue sexuelle Beziehung ein. Wir werden uns als Menschen immer in Abhängigkeiten hinein versetzen, jedoch meist unbewusst und damit auch unfrei. Da wir nicht ohne Abhängigkeiten existieren können, - jedenfalls nicht längerfristig -, ist es eine Frage der Qualität dieser Abhängigkeiten.

Ich hatte die Möglichkeit in den 60er Jahren mit einer amerikanischen Psychiaterin zusammenarbeiten zu können. Sie war damals 64 und ich selber 40. Wir machten zusammen Eheberatungsseminare. Sie formulierte dieses Problem so:

" Im sexuell-erotischen Bereich ist eine Beziehung mit mehr als einem Partner, meiner Erfahrung nach, im heutigen Zeitalter, für die meisten Menschen nicht möglich. Dies hat nichts mit Ethik oder Moral zu tun. Eine solche Beziehung ruft so starke Seelenkonflikte hervor, das die Seelen darunter "zerrieben" werden."

Rudolf Steiner formuliert in "Wahrspruchworte" Seite 171 meiner Ausgabe:

"Dem Stoff sich verschreiben,
heisst Seelen zerreiben.
Im Geiste sich finden,
heisst Menschen verbinden.
Im Menschen sich schauen,
heisst Welten erbauen."

Im Menschen sich schauen, heisst auch, sich spiegeln. Oder anders gesagt, sich seiner eigenen Unfähigkeiten, oder Abhängigkeiten bewusst werden.

Im sexuellen Bereich sind wir im Unterbewussten. Im Gefühlsbereich leben wir im Halbbewussten und im Denken im Bewussten. Mit meinem Bewusstsein kann ich alle Menschen, die Menschheit erfassen. Mit meinem Gefühl erfasse ich in Sympathie, die mir lieb sind, in Antipathie, die es mir nicht sind (aus welchen Gründen auch). Man kann sich die Frage stellen ob der Kreis im Sexuellen nicht noch kleiner werden soll und man sich dort auf einen Partner beschränken sollte. Nicht nur weil man das moralisch will, aber auch weil wir die Konsequenzen nicht tragen können. Es tritt die Frage auf, was suchen wir dann in einem Dreiecksverhältnis ? Weshalb gibt es sie ?

Zu dieser letzten Frage kann ich aus meiner Biographiearbeit sagen, es geht eigentlich - in den verschiedensten Varianten - immer um ein ähnliches Problem. Nämlich das Erringen der inneren Freiheit gegenüber dem Menschen, dem man am nächsten steht. Es geht um das Loskommen von "Besitzgefühlen" dem Partner gegenüber, um die "Gleichberechtigung", um den verletzten Männer- oder Frauenstolz, um das den anderen Menschen mit dem man so innig - bis in das Sexuelle hinein - verbunden ist, frei geben, damit sie oder er sein eigenes Schicksal leben kann und nicht das Schicksal des anderen nur mitmacht in der Unterordnung.

Natürlich muss es zur Lösung dieser Fragen nicht unbedingt zu einem Dreiecksverhältnis kommen. Man könnte diese Fragen auch bei vollem Bewusstsein und Einhaltung der Partnerschaft und "Treue" im Sexuellen versuchen zu bearbeiten. Dies funktioniert jedoch nur wenn beide Partner dies wollen und mit akzeptieren von erheblichen seelischen Anstrengungen beiderseits.

Wenn diese Thematik nicht bewusst so angegangen wird, ist das Dreiecksverhältnis - wo hinein die meisten Menschen relativ unbewusst hereinrutschen - der Auslöser dafür. Oft kann dann in

der Rückschau beobachtet werden wie es die Partnerschaft eigentlich schon lange nötig hatte, auf einen anderen Sockel gestellt zu werden.

Wenn jetzt aber das Dreiecksverhältnis da ist, wie kann man damit dann umgehen ? Welche Rolle will diese dritte Person dann spielen. Wo steht die Partnerschaft in ihrer Entwicklung, was wollen die Partner, was will diese dritte Person usw.

Jetzt muss Biographieforschung in dreifachem Sinne durchgeführt werden um diesen Schicksalsknoten durchschauen zu lernen, statt den "gordischen" Knoten einfach durchzuhacken indem man aus der einen Bindung sofort in die Nächste einsteigt. Hier wird Geduld gefragt, wird Entsagung gefragt, fordert die Entwicklung oft ein "Verbrennen" der Abhängigkeiten, des Triebhaften um als freier "Phoenix" aus der Asche aufzustehen.

"Nicht jede Schicksalsbeziehung muss eine Ehe werden", sagte Rudolf Steiner einmal zu den damaligen Anthroposophen. Es geht darum die Schicksalsbeziehung zu ergründen und sich mit der Frage zu beschäftigen:

" Was ist es, dass Jeder von uns aus dieser Situation lernen kann und soll ?" (Jede Krise ist eine Lernsituation.)

Menschen begegnen sich nicht von ungefähr. In den Karma (Schicksals-) Vorträgen Rudolf Steiners (1924) gibt er den Hinweis, dass wir in den meisten Fällen sehr gut feststellen können, ob wir mit einem Menschen schon in vorigen Erdenleben massgebend zusammen zu tun hatten oder nicht. Im ersten Falle spüren wir sofort - beim ersten Eindruck - starke Sympathien oder auch Antipathien. "Liebe und Hass machen blind", sagt ein altes Sprichwort. In so einem Falle ist die Chance gross, dass wir entweder die Beziehung ablehnen (Antipathie) und eine für uns vielleicht fruchtbare Auseinandersetzung nicht stattfindet, oder wir in eine Dreiecksbeziehung mit sexuellen Konsequenzen hineinrutschen, dabei "zu weit" gehend.

Es gibt drei Problemgebiete in denen der Mensch schwierig objektiv sein kann:

1. Das Gebiet des eigenen erotisch-sexuellen Verhaltens.
2. Das Gebiet des eigenen Umgehens mit Geld.
3. Das Gebiet der eigenen Religion oder Weltanschauung.

So ist die Analyse und Entflechtung einer Dreiecksbeziehung eine Aufgabe, die kaum ohne Hilfe einer Drittperson durchgezogen werden kann, denn alle Drei sind Partei.

Wie gesagt, die Aufgabe ist im Grunde genommen die Entwicklung eines neuen Schicksalsbewusstseins. Dazu möchte ich einige Fragen mitgeben:

1. Was ist meine biographische Aufgabe meinem Partner und dieser dritten Person gegenüber.
2. Wie stehen diese dritte Person und mein Partner zueinander und was haben Beide daraus für Schlüsse zu ziehen.

3. In welchem Alter steht jeder von uns und wie sieht es mit den Entwicklungsaufgaben, die mit der Lebensphase zusammenhängen aus ?
4. Versuche die verschiedene Schicksalsbeziehungen von alle drei Personen aufzuzeichnen. Wer hängt noch mit jeder der drei Personen zusammen. Z.B. Kinder, Eltern, Familienangehörige, Freunde usw. Es geht um das bewusst machen des "Schicksalsnetzwerks".
5. Welche Konsequenzen ist Jeder bereit zu akzeptieren und welche nicht ? Wie gehen wir damit um ? Wo können wir warten, wo drohen wir den andern zu "vergewaltigen" ohne ihm die Möglichkeit zu geben, zu einer freien Entscheidung zu kommen.
6. Wie würde dieses Dreiecksverhältnis ausschauen ohne das Sexuelle in der neuen Beziehung ? Was würde passieren wenn es nicht zum Sexuellen kommen würde, oder wenn es noch nicht so weit ist, was würde passieren wenn es dazu kommen würde ?
7. Bei welchen von den jetzt bearbeiteten Fragen fühle ich mich wohl, wo fühle ich mich nicht so wohl ? Wieso ? Was habe ich für Gefühle ? Wo fühle ich, im Bauch, in der Herzgegend ? Fühle ich überhaupt ?
8. Was träume ich ? (Aufschreiben)
9. Wovor habe ich Angst ? Wovor flüchte ich ? (Mit der Frage leben.)
10. Was erwarte ich von meinem Partner und sie/er von mir ? Was erwarte ich von dem Dritten im Bunde und sie/er von mir ? Was ergibt sich daraus ? Können wir über diese Erwartungen miteinander sprechen ? Ist ein Gespräch zu Dritt denkbar, möglich und wieso ja/nein ? Wenn es möglich ist, was fühlt Jeder dabei, wenn es nicht möglich ist, auch ? Was sagen uns diese Gefühle ? (Gefühle sprechen eine eigene Wahrheit.)
11. Wie kann ich mir die nächsten sieben Jahre vorstellen ? Dabei sollte Jeder sich - aus seiner Sicht - verschiedene Alternativ-Möglichkeiten durchdenken und dabei auf seine Gefühle achten. Welche möglichen Konsequenzen sind akzeptabel, welche nicht. Wieso nicht usw. ?
12. Was bedeutet für mich der Satz: "Wer leidet, lernt."

Mit diesen Gedanken möchte ich Jedem der in einer Dreieckssituation steht, oder hinein kommt, oder sie als Möglichkeit überlegt, einige Denkanstöße geben, womit Jeder wieder selber seine Lösungen finden muss.

Mézières/VD
Frühjahr 1991.

H. u. E. ten Siethoff
Chem. de la Fontaine
CH-1083 MEZIERES / VD
021 / 903 25 53 / Fax 903 34 43